



Strategische Migrationspolitik:

Wenn Staaten Migranten als Signale senden

Prof. Dr. Sebastian Harnisch (Institut für Politische Wissenschaft) Dr. Savas Genç
(Institut für Politische Wissenschaft)

Prof. Dr. Kathia Serrano-Velarde (Max-Weber-Institut für Soziologie)

Förderlinie I | Laufzeit: Juli-Dezember 2017

Inhaltliche Kurzbeschreibung:

Die Migrationsforschung hat im vergangenen Jahrzehnt bedeutende Fortschritte bei der Erklärung individueller und kollektiver Migrationsentscheidungen gemacht (Quasmiyeh/Loescher/Long 2014). Parallel hat sich in der vergleichenden Politikwissenschaft ein Forschungsstrang entwickelt, der die Effekte von offenen und verdeckten Signalen in Staatendyaden und Gruppen untersucht. Das avisierte Projekt verbindet diese Stränge, um danach zu fragen, unter welchen Bedingungen Staaten Migrationsströme offen oder verdeckt zur Verfolgung (anderer) außen- politischer Ziele einsetzen. Konkret zielt das Projekt auf die Interaktion zwischen individuellen Migrationsentscheidungen (Selbstregulation) und der Instrumentalisierung dieser Entscheidungen durch Kollektive (staatliche Regulation), welche die bestehenden Normen im internationalen Migrationsregime unterwandern (Kontestation).

Das Projekt, das auf die Beantragung eines größeren vergleichenden Projektes zielt, hat drei komplementäre Ziele: Erstens soll ein wesentlicher Beitrag zur Erforschung der Coercive Engineered Migration (CEM) erbracht werden, indem nach den

besonderen Bedingungen für Migrationsinstrumentalisierung zwischen Demokratien gefragt wird. Zweitens soll untersucht werden, wann Staaten offene oder verdeckte CEM-Signale senden; Drittens zielt der Antrag darauf, die Objektivierung von Migrantinnen in der bisherigen CEM-Forschung aufzubrechen, indem nach ihrer Akteurschaft und deren Effekten in CEM-Situationen gefragt wird. Um sicherzustellen, dass die transdisziplinär integrative Fragestellung nach staatlicher Migrationspolitik und deren Interaktion mit individuellen Migrationsentscheidung kohärent beantwortet werden kann, bedarf es der Erarbeitung eines einheitlichen Analyserahmens, welcher unterschiedliche quantitative, qualitative und interviewgestützte Methoden miteinander verbindet.

Literatur

Qasmiyeh, Elena Fiddian et al. (Eds.) (2014): *The Oxford Handbook of Refugee and Forced Migration Studies*, New York Oxford UP.